

Konzernabschluss

der Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG

2009



Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Gosheim

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009

Lagebericht

- **Hermle 2009 trotz Wirtschaftskrise mit Gewinn**
- **Geschäftsvolumen auf 127 Mio. Euro mehr als halbiert**
- **Über 8 Mio. Euro Betriebsergebnis trotz hohem Umsatzrückgang**
- **Hermle gut für schwieriges Jahr 2010 gerüstet**

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Hermle-Unternehmensgruppe

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist einer der weltweit führenden Hersteller von Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren. Als Anbieter mit dem höchsten Qualitäts- und Produktivitätsanspruch beliefern wir unter anderem Hightech-Branchen wie die Medizintechnik, die optische Industrie, die Luftfahrt-, Automobil- und Rennsportindustrie sowie deren Zulieferer mit unseren Werkzeugmaschinen.

Der Hermle-Konzern umfasst neben der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG (Hermle AG) mehrere in- und ausländische Tochterunternehmen. Zusätzlich unterhalten wir Stützpunkte und Repräsentanzen in verschiedenen wichtigen Absatzgebieten weltweit. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland bilden das Segment Inlandsgesellschaften, die ausländischen Tochterunternehmen sind im Segment Auslandsvertrieb zusammengefasst.

Gesteuert wird die Unternehmensgruppe zentral von der Muttergesellschaft Hermle AG. Als Steuerungskennzahl verwenden wir das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Die Leitung der Gesellschaft verantwortet der Vorstand der Hermle AG, der aus drei Mitgliedern besteht. In der Erklärung zur Unternehmensführung

nach § 289a HGB, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/Pflichtveröffentlichungen/Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB) dauerhaft zur Verfügung steht, werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat beschrieben sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken gemacht. Voraussetzungen für weitere Angabepflichten nach § 315 (4) HGB liegen für die Hermle AG nicht vor. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem Fixum und einem variablen Bestandteil zusammen, der von der Ertragsentwicklung der Hermle AG abhängt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde der Konzernabschluss wie im Vorjahr nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Für den Einzelabschluss der Muttergesellschaft kamen die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) zur Anwendung. Sofern sich Angaben in diesem zusammengefassten Lagebericht auf den Einzelabschluss der Hermle AG beziehen, wird dies durch den Zusatz „in der Hermle AG“ ersichtlich gemacht.

Organisatorische Veränderungen

Im Berichtsjahr gründete die Hermle AG zwei neue Stützpunkte in Dänemark und in Bulgarien, um diese Länder und angrenzende Regionen künftig direkt bearbeiten zu können. Die Betriebsstätte in Dänemark startete ihre Aktivitäten im Mai, die Repräsentanz in Bulgarien im November. Beide sind der Hermle AG zugeordnet.

Anfang 2009 erhöhte die Hermle AG ihren Anteil an der Vertriebsgesellschaft Hermle + Partner Vertriebs GmbH (HPV) auf 100 %, da der bisherige Miteigentümer und Geschäftsführer seine Tätigkeit aus Altersgründen beendete.

Zum 1. Juli 2009 übernahm die Hermle AG unter dem Dach der Hermle Maschinenbau GmbH (HMG) die Vermögensgegenstände und sämtliche Mitarbeiter des ehemaligen Joint Ventures Innovaris. Das Unternehmen hatte zuvor Insolvenz angemeldet, nachdem die Hermle AG die Finanzierung im Frühjahr aufgrund fehlender Grundlagen für eine weitere Zusammenarbeit mit dem Mitgesellschafter eingestellt hatte. In der HMG führen wir die früher bei Innovaris angesiedelte Entwicklung eines neuartigen Fertigungsverfahrens nun in Eigenregie fort.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen: Konjunkturkrise prägt 2009

Im Jahr 2009 durchlief die Weltwirtschaft eine schwere Krise. Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten lösten Ende 2008 einen markanten Einbruch der Realwirtschaft aus, der sich in den ersten sechs Monaten 2009 fortsetzte. In der zweiten Jahreshälfte entspannte sich die

Situation etwas, gestützt durch staatliche Interventionen für den Bankensektor und Konjunkturförderprogramme in vielen Ländern der Welt. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) schrumpfte die Weltwirtschaft 2009 insgesamt um 0,8 %. Besonders stark wirkte sich die Rezession in den Industrieländern aus, die einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,2 % zu verzeichnen hatten. In der Eurozone betrug das Minus 3,9 %, in Deutschland sogar 4,8 %.

Branchenumfeld: Maschinenbau hart getroffen

Die globale Krise machte auch vor dem Maschinenbau nicht Halt. Schätzungen des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) zufolge ging der Maschinenumsatz der größten produzierenden Länder 2009 um 19 % zurück. Mit Ausnahme von China, wo dank staatlich administrierter Investitionsprojekte ein Plus von rund 10 % verbucht wurde, mussten überall kräftige Einbußen hingenommen werden.

Der deutsche Maschinenbau konnte Anfang 2009 noch von Auftragsbeständen aus dem Vorjahr zehren, litt aber ab dem zweiten Quartal sehr stark unter der Wirtschaftskrise. Im Gesamtjahr verringerte sich der Auftragseingang der Branche nach Angaben des VDMA um 38 %. Die Bestellungen aus dem Ausland gingen um 39 % zurück und die Inlandsorders um 37 %. Zwar belebte sich die Auftragslage zum Jahresende leicht, angesichts des äußerst niedrigen Niveaus führte das jedoch noch nicht zu einer merklichen Entspannung. Insgesamt nahm das Produktionsvolumen 2009 um 25 % auf 151 Mrd. Euro ab. Der Umsatz der Branche lag mit 160 Mrd. Euro um nominal 23 % unter dem Vorjahreswert. Dabei reduzierten sich der Inlandsabsatz um 19 % und der Export um 24 %. Die mit Abstand wichtigste Ausführregion blieb weiterhin die EU. Neben der geringeren Nachfrage behinderte die restriktive Kreditvergabe der Banken viele Hersteller. Die Zahl der Beschäftigten im deutschen Maschinenbau verminderte sich im vergangenen Jahr trotz flächendeckender Kurzarbeit um knapp 4 %.

Im deutschen Werkzeugmaschinenbau, der von der Rezession noch stärker beeinträchtigt war, brach der Auftragseingang 2009 laut VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) um insgesamt 55 % ein. Im Inland betrug das Minus 61 %, im Ausland 50 %. Der Branchenumsatz ging um 32 % und die Produktion um 30 % zurück. Die spanende Industrie war hiervon besonders deutlich betroffen. In anderen wichtigen Herstellerländern nahm die Fertigung zum Teil allerdings noch mehr ab, sodass der deutsche Weltmarktanteil leicht gestiegen ist.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bekam die globale Wirtschaftskrise im Berichtsjahr sehr stark zu spüren. Nach den Rekordwerten des Vorjahres hat sich unser Geschäftsvolumen 2009 mehr als halbiert und damit in einem noch nie dagewesenen Ausmaß reduziert. Vor dem Hintergrund der dramatischen Verschlechterung der Rahmenbedingungen haben wir uns insgesamt jedoch gut geschlagen: Trotz des kräftigen Umsatzrückgangs erzielten wir dank extrem flexibler Arbeitszeiten und Produktionsprozesse ein solides Betriebsergebnis und einen Jahresüberschuss. Darüber hinaus hat Hermle seine Belegschaft im Gegensatz zum Branchendurchschnitt sogar leicht aufgebaut und weiter qualifiziert. Damit sowie durch intensivierete Entwicklungsaktivitäten im zweiten Halbjahr 2009 sind wir gut vorbereitet für künftige Herausforderungen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Auftragseingang nimmt um 58 % ab

Wie in der gesamten Branche sank auch der Bestelleingang bei Hermle im ersten Halbjahr 2009 kräftig. Ab Spätsommer verzeichneten wir ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau eine leichte Belebung, die bis Ende 2009 anhielt. Dabei waren vor allem hochwertige Maschinen sowie individuelle Automatisierungslösungen gefragt. Insgesamt jedoch schrumpfte der Auftragseingang im Berichtszeitraum konzernweit um knapp 58 % auf 99,9 Mio. Euro. Besonders deutlich war der Einbruch in Deutschland, wo wir mit 49,3 Mio. Euro gut 62 % weniger neue Bestellungen verzeichneten als im Vorjahr. Die Auslandsorders reduzierten sich um 52 % auf 50,6 Mio. Euro. Zum Jahreswechsel betrug der Auftragsbestand 16,7 Mio. Euro gegenüber 43,8 Mio. Euro Ende 2008.

Auftragseingang Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2005	2006	2007	2008	2009
Inland	81,1	111,6	143,0	131,1	49,3
Ausland	79,6	113,2	123,9	105,4	50,6
Gesamt	160,7	224,8	266,9	236,5	99,9

Der Auftragseingang der Muttergesellschaft Hermle AG verringerte sich 2009 um rund 58 % auf 93,2 Mio. Euro. Hiervon entfielen 49,3 Mio. Euro auf das Inland (Vj. 131,1 Mio Euro) und 43,9 Mio. Euro auf das Ausland (Vj. 93,1 Mio Euro). Am Jahresende verfügte die Hermle AG über einen Orderbestand von 16,0 Mio. Euro nach 41,3 Mio. Euro ein Jahr zuvor.

Umsatz auf 127,0 Mio. Euro mehr als halbiert

Nachdem die Auftragsbestände aus dem Vorjahr die Geschäftsentwicklung Anfang 2009 zunächst noch stützten, wirkte sich die zurückhaltende Bestelltätigkeit ab dem zweiten Quartal in nahezu allen wichtigen Abnehmerbranchen deutlich aus. Unter dem Strich nahm der Hermle-Konzernumsatz im Berichtsjahr um circa 54 % auf 127,0 Mio. Euro ab. Im Inland betrug das Minus knapp 55 % auf 68,4 Mio. Euro, der Auslandsumsatz sank um 54 % auf 58,6 Mio. Euro. Daraus errechnete sich eine Exportquote von 46,1 % (Vj. 45,8%).

Umsatzentwicklung im Hermle-Konzern

In Mio. Euro	2005	2006	2007	2008	2009
Inland	76,9	98,2	128,2	150,9	68,4
Ausland	79,2	95,7	114,8	127,5	58,6
Gesamt	156,1	193,9	243,0	278,4	127,0

Das Geschäftsvolumen der Hermle AG, zu dem auch die Betriebsstätten und Repräsentanzen in Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Österreich und Tschechien beitragen, verminderte sich 2009 um 55 % auf 118,4 Mio. Euro. Dabei war der Rückgang im Inland auf 68,4 Mio. Euro ebenso stark wie im Ausland, wo der Umsatz auf 50,0 Mio. Euro sank.

Geschäftsentwicklung der Segmente

Der weltweite Nachfrageeinbruch betraf im Berichtszeitraum beide Segmente. Bei den Inlandsgesellschaften verbuchte die Vertriebsgesellschaft HPV ebenso wie die Hermle AG ein deutliches Umsatzminus. Die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH (HLS) war etwas weniger stark beeinträchtigt, da sich die Nachfrage nach kundenindividuellen Automatisierungslösungen insgesamt stabiler zeigte und im Jahresverlauf auch früher wieder belebte. In der Summe lag der Umsatz im Segment Inlandsgesellschaften 2009 bei 88,8 Mio. Euro gegenüber 198,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Im Segment Auslandsvertrieb verringerte sich das Geschäftsvolumen von 79,9 Mio. Euro auf 38,2 Mio. Euro. Vor allem die Vertriebstochtergesellschaften in den USA und in den Niederlanden mussten hohe Einbußen hinnehmen. Weniger stark reduzierte sich das Geschäft bei der Hermle Schweiz AG, der Hermle Italia S.r.l. und der Exportgesellschaft Hermle WWE AG mit dem Tochterunternehmen Hermle Vostok, die für das Geschäft in Russland und den übrigen GUS-Staaten zuständig ist.

Ertragslage: Gewinn trotz Umsatzeinbruch

Die Ertragslage war 2009 durch den kräftigen Umsatzrückgang überproportional beeinträchtigt. Dennoch konnten wir ein solides Betriebsergebnis und auch nach Steuern einen Gewinn erzielen. Möglich war das nur durch unsere flexiblen Strukturen, unser Konzept des atmen- den Unternehmens und den Einsatz von Kurzarbeit. Mit Beginn der Krise haben wir unsere Fertigung sofort gedrosselt und konsequent an die Auftragslage angepasst, sodass wir keine Maschinen auf Lager produzierten, sondern per saldo sogar Bestände abverkauften. Die Gesamtleistung verminderte sich deshalb überproportional zum Umsatz um nahezu 58 % auf 119,7 Mio. Euro. Die Personalkosten sanken aufgrund der stark rückläufigen Arbeitszeiten um rund 24 % auf 39,7 Mio. Euro. Der Materialaufwand ging beeinflusst durch den deutli- chen Bestandsabbau um etwa 59 % auf 54,8 Mio. Euro zurück. Gemessen an der Gesamt- leistung errechnete sich daraus eine Personalkostenquote von 33,1 % (Vj. 18,5%) und eine Materialkostenquote von 45,7 % (Vj. 47,5%). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermö- gensgegenstände und Sachanlagen nahmen um 15 % auf 6,3 Mio. Euro ab. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen verbesserte sich auf -10,5 Mio. Euro nach -21,6 Mio. Euro im Vorjahr.

In der Summe erzielten wir im Hermle-Konzern 2009 ein Betriebsergebnis von 8,4 Mio. Euro, das im Vorjahr mit 66,6 Mio. Euro einen absoluten Rekordwert erreicht hatte. Das Segment Inlandsgesellschaften verbuchte im Berichtszeitraum ein Betriebsergebnis von 8,5 Mio. Euro. Im Auslandsvertrieb entstanden aufgrund des deutlichen Umsatzeinbruchs bei einigen Un- ternehmen Verluste, sodass sich hier insgesamt ein negatives Ergebnis von -1,3 Mio. Euro ergab.

Das Finanzergebnis reduzierte sich 2009 konzernweit auf 1,4 Mio. Euro (Vj. 2,4 Mio. Euro). Damit lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei 9,8 Mio. Euro nach 69,1 Mio. Euro im Jahr 2008 und die Brutto-Umsatzmarge bei 7,7 % (Vj. 24,8%). Nach Steuern konnte ein Jahresüberschuss von 6,6 Mio. Euro ausgewiesen werden. Der Vorjahresgewinn hatte mit

50,4 Mio. Euro ebenfalls einen einmaligen Höchststand markiert. Je Stammaktie errechnete sich 2009 ein verwässertes Ergebnis von 1,32 Euro (Vj. 10,07 Euro) und je Vorzugsaktie von 1,37 Euro (Vj. 10,12 Euro).

Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2005	2006	2007	2008	2009
Betriebsergebnis	25,3	37,7	55,7	66,6	8,4
Jahresüberschuss	16,6	26,3	35,9	50,4	6,6

In der Hermle AG wurde nach den Vorschriften des HGB ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 8,8 Mio. Euro (Vj. 69,2 Mio. Euro) und ein Jahresüberschuss von 5,8 Mio. Euro ermittelt (Vj. 51,8 Mio Euro).

Finanzlage weiterhin solide

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist finanziell unverändert sehr solide aufgestellt. Unser Ziel ist es, durch eine weitgehende Innenfinanzierung der Investitionsvorhaben und des laufenden Geschäfts möglichst unabhängig von den Interessen Dritter zu bleiben und schnell auf branchenübliche Konjunkturschwankungen reagieren zu können. Diese Strategie hat sich auch in der Wirtschaftskrise bewährt. In sinnvollen Einzelfällen werden Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing eingesetzt.

2009 erzielte Hermle vor Veränderung des Working Capital konzernweit einen operativen Cashflow von 13,5 Mio. Euro nach 58,2 Mio. Euro im Vorjahr. In der Hermle AG belief sich der entsprechende operative Cashflow auf 13,4 Mio. Euro (Vj. 59,1 Mio Euro).

Die Mittelbindung im Working Capital ging im Berichtsjahr zurück: Zum einen verringerten wir unsere Bestände durch die konsequente Anpassung der Kapazitäten und den Abverkauf unserer Maschinen, zum anderen nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch das geringere Umsatzvolumen ab. Dagegen stand ein ebenfalls aus dem schwächeren Geschäft resultierender Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Verbindlichkeiten und der kurzfristigen Rückstellungen. Insgesamt lag der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit im Konzern 2009 bei 21,3 Mio. Euro gegenüber 43,3 Mio. Euro im Vorjahr. Aus Investitionstätigkeit flossen in der Summe 4,7 Mio. Euro ab (Vj. 7,7 Mio Euro) und aus Finanzierungstätigkeit 35,1 Mio. Euro (Vj. 36,1 Mio Euro). Per saldo wiesen wir zum Stichtag 31. Dezember 2009 liquide Mittel in Höhe von 57,4 Mio. Euro aus, 18,4 Mio. Euro weniger als zum Vorjahresende.

Liquiditätsentwicklung 2009 im Hermle-Konzern

Finanzielle Mittel zum 01.01.	Mio. Euro	75,8
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	21,3
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	Mio. Euro	-4,7
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	Mio. Euro	-35,1
Sonstige Veränderungen	Mio. Euro	0,1
Finanzielle Mittel zum 31.12.	Mio. Euro	57,4

Werte gerundet

Investitionen zurückgeführt

Wegen der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen haben wir für 2009 geplante Expansionsvorhaben verschoben bis die Geschäftsentwicklung sich wieder verbessert. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden im Berichtszeitraum auf das nötige Mindestmaß reduziert und betrafen ausschließlich Ersatzmaßnahmen, beispielsweise für den Fuhrpark. Sie beliefen sich konzernweit auf 2,2 Mio. Euro (Vj. 8,8 Mio Euro) und in der Hermle AG auf 1,4 Mio. Euro (Vj. 6,6 Mio Euro).

Cashflow und Investitionen im Hermle-Konzern

In Mio. Euro	2005	2006	2007	2008	2009
Cashflow	21,5	33,1	43,1	58,2	13,5
Investitionen	8,0	6,6	11,9	8,8	2,2

Vermögenslage: Eigenkapitalquote nochmals leicht verbessert

Per 31. Dezember 2009 verkürzte sich die Konzernbilanz der Hermle AG um nahezu 23 % auf 154,1 Mio. Euro. Ursächlich waren vor allem die wegen des geringeren Umsatzvolumens verminderten kurzfristigen Vermögenswerte, die insgesamt um knapp 26 % auf 117,8 Mio. Euro zurückgingen. Dabei reduzierten sich die Vorräte um rund 22 % auf 31,0 Mio. Euro, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 43 % auf 22,9 Mio. Euro und die Zahlungsmittel um etwa 24 % auf 57,4 Mio. Euro. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen aufgrund der unter den Abschreibungen liegenden Investitionen in der Summe um knapp 13 % auf 36,3 Mio. Euro ab.

Nach der hohen Ausschüttung für das Jahr 2008 belief sich das Eigenkapital zum Stichtag auf 116,8 Mio. Euro (Vj. 145,3 Mio Euro). Die Eigenkapitalquote im Hermle-Konzern verbesserte sich damit weiter auf 75,8 % (Vj. 72,7%). Die langfristigen Verbindlichkeiten bestanden im Wesentlichen aus langfristigen Rückstellungen und stiegen von 2,0 Mio. Euro auf 2,6 Mio.

Euro. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten, die unter dem Strich von 52,6 Mio. Euro auf 34,7 Mio. Euro zurückgingen, machte sich das rückläufige Geschäftsvolumen bemerkbar. Dadurch verringerten sich sowohl die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als auch die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und die kurzfristigen Rückstellungen. Bankkredite wurden wie in den Vorjahren nicht in Anspruch genommen.

Bilanzstruktur des Hermle-Konzerns

	2008 in Mio. Euro	2008 in %	2009 in Mio. Euro	2009 in %
AKTIVA				
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögensgegenstände und latente Steuern	41,7	21	36,3	24
Kurzfristige Vermögensgegenstände	158,2	79	117,8	76
Summe	199,9	100	154,1	100
PASSIVA				
Eigenkapital	145,3	73	116,8	76
Langfristige Verbindlichkeiten	2,0	1	2,6	2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	52,6	26	34,7	22
Summe	199,9	100	154,1	100

Die nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Bilanz der Muttergesellschaft Hermle AG verkürzte sich um circa 24 % auf 143,0 Mio. Euro. Davon waren 77,9 % mit Eigenmitteln hinterlegt nach 74,8 % zum Vorjahresstichtag.

Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Vorstand hält die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG unter Berücksichtigung des schwierigen Umfelds für sehr solide. Den drastischen Nachfrageeinbruch in der Werkzeugmaschinenindustrie haben wir gut verkraftet. Alle Kostenpositionen wurden schnell und erfolgreich an die veränderte Situation angepasst, sodass trotz einer Umsatzhalbierung ein positives Betriebsergebnis und ein Jahresüberschuss erzielt wurden. Die Finanz- und Vermögenslage zeigten sich angesichts nach wie vor guter liquider Mittel, einer weiter verbesserten Eigenkapitalquote und mangels Bankverbindlichkeiten unverändert äußerst stabil.

Weitere Leistungsindikatoren

Entwicklungsaktivitäten antizyklisch gestärkt

Um unsere technologisch führende Position zu festigen, betreiben wir traditionell einen hohen Entwicklungsaufwand. Einerseits überarbeiten wir unsere bestehenden Modellreihen laufend, um das Produktprogramm zu optimieren. Andererseits entwickeln wir neue Technologien, die nach gründlicher Prüfung mit der Vorstellung neuer Maschinenmodelle am Markt eingeführt werden. Auf unserer Hausmesse 2009 präsentierten wir mehrere anwenderorientierte Innovationen, die unser Angebotsspektrum erweitern: unter anderem das flexible Fertigungssystem RS 4 - eine Roboterzelle mit Schwerlastregalen, die an ein Bearbeitungszentrum der C 50-Reihe adaptiert wird – und eine neue Technologie für unsere C 40- und C 50-Reihe zur wirtschaftlichen Fertigung von Zahnrädern, die wir gemeinsam mit einem Partnerunternehmen entwickelt haben.

Besonders im zweiten Halbjahr 2009 wurden unsere F & E-Aktivitäten antizyklisch verstärkt, während wir in fast allen anderen Unternehmensbereichen kurz gearbeitet haben. Das Ergebnis sind verschiedene Maschinenneuheiten, die wir auf unserer Hausmesse im April 2010 vorstellen werden.

Beschaffung: Faire Kooperation mit Lieferanten

Hermle pflegt eine partnerschaftliche und in der Regel jahrelange Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten. Auch in der Krise haben wir diese faire Kooperation fortgesetzt und keinen Druck auf unsere Zulieferer ausgeübt. Damit wollen wir sicherstellen, stets zuverlässig mit hochwertigen Eingangsmaterialien und -produkten versorgt zu sein.

Produktion: Ruhige Phase für Optimierung genutzt

Nach der Vollausslastung unserer Kapazitäten in den vergangenen Jahren haben wir die ruhige Phase 2009 dafür genutzt, sämtliche Fertigungsprozesse weiter zu optimieren. Unsere Produktionsanlagen wurden durch vorbeugende Wartung und Pflege auf den neuesten Stand der Technik gebracht, die Abläufe neu ausgerichtet und die gesamte Fertigung damit auf künftiges Wachstum vorbereitet.

Service: Ferndiagnose durch „Fingerprint“

Hermle-Maschinen sind für ihre Zuverlässigkeit bekannt. Sollten doch einmal Probleme auftreten, bieten wir unseren Kunden einen besonders schnellen und kompetenten Service. Hermle legt großen Wert auf fundierte Aus- und Weiterbildung sowie modernste Ausrüstung der Service-Mitarbeiter, die über langjährige Erfahrung und umfassendes Know-how verfügen. Darüber hinaus leisten wir uns ein umfangreiches Ersatzteillager, um auf Kundenwünsche rasch reagieren zu können. Die hohe Qualität unserer Service-Aktivitäten wurde auch durch eine Umfrage der Fachzeitschrift „Werkzeug & Formenbau“ bestätigt. 2009 haben wir das Hermle-Service-Angebot um ein neu entwickeltes Wartungssystem ergänzt: „Fingerprint“ analysiert alle wichtigen Daten einer Maschine automatisch und erkennt unabhängig von der tatsächlichen Laufzeit, wann eine Wartung ansteht. Auf Wunsch können wir diese Prüfung auch per Ferndiagnose durchführen.

Personalaufbau trotz der Krise

Kompetente und leistungsbereite Mitarbeiter sind einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren von Hermle. Deshalb ist es von großer Bedeutung, unsere hoch motivierten und gut ausgebildeten Kräfte langfristig im Unternehmen zu halten. 2009 war es unser erklärtes Ziel, die Belegschaft trotz schwieriger Rahmenbedingungen stabil zu halten. Dieses Ziel haben wir mehr als erreicht: Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter konzernweit um 35 auf 810 Personen. Unterteilt nach Segmenten waren 726 Arbeitnehmer in den Inlandsgesellschaften (Vj. 694) und 84 im Auslandsvertrieb (Vj. 81) tätig.

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 beschäftigte Hermle konzernweit 817 Personen, 18 mehr als vor Jahresfrist. Punktuell wurden insbesondere die Service- und Entwicklungsaktivitäten verstärkt. In der Verwaltung waren ähnlich wie im Vorjahr 59 Personen (Vj. 58) angestellt, in der Produktion 326 (Vj. 312) und in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F & E insgesamt 432 (Vj. 429). Die Belegschaft der Muttergesellschaft Hermle AG wuchs im Stichtagsvergleich um 14 auf 681 Arbeitnehmer.

Zahl der neuen Auszubildenden und Übernahmen in feste Beschäftigungsverhältnisse erhöht

Das große Fachwissen unserer Mitarbeiter resultiert nicht zuletzt aus unserem starken Engagement für Aus- und Weiterbildung. 2009 haben wir unseren Einsatz für Nachwuchskräfte erneut deutlich ausgebaut: Die Zahl der Auszubildenden der Hermle AG stieg um 19 % auf 102 junge Menschen. Sie erhalten eine praxisnahe, moderne Ausbildung und haben bei entsprechenden Leistungen gute Chancen, nach Abschluss ihrer Lehrzeit bei Hermle weiterbeschäftigt zu werden: 2009 wurde auch die Zahl der Übernahmen in feste Beschäftigungsver-

hältnisse erhöht. Die Ausbildungsquote in der Hermle AG stieg im Berichtsjahr von 12,9 % auf 15,0 %.

Große Flexibilität der Mitarbeiter

Der extreme Nachfrageeinbruch stellte an unsere Belegschaft enorme Anforderungen, da wir die Produktion umgehend an die veränderte Auftragslage angepasst und die Arbeitszeiten auch in den administrativen Bereichen reduziert haben. Zunächst wurden die Zeitkonten im Rahmen unseres individuellen Arbeitszeitkonzepts auf fast allen Gebieten abgebaut. Eine Ausnahme bildeten der Service und die Entwicklung. Ab Mai vergangenen Jahres wurde auch bei uns kurz gearbeitet. Ein Großteil der verfügbaren Zeit nutzten die Mitarbeiter für vielfältige Schulungen, die wir zunächst in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit angeboten und anschließend um zusätzliche, von Hermle organisierte und finanzierte Kurse ausgebaut haben. Damit qualifizierten wir unser Team weiter und stärken die Ausgangsposition unseres Unternehmens im nächsten Aufschwung. Zudem wurde Hermle im Berichtsjahr von der Bundesagentur für Arbeit nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung) als Bildungsträger zertifiziert, sodass wir unser Schulungsprogramm nun auch Kunden und anderen Marktteilnehmern offerieren können.

Um das große Engagement und die Flexibilität der Belegschaft in der Krise zu honorieren, die zum erfolgreichen Abschneiden von Hermle im Berichtsjahr beigetragen haben, ist geplant, jedem Beschäftigten für das Jahr 2009 im Anschluss an die Dividendenausschüttung eine Prämie in Höhe von 70 % eines Monatsgehalts auszuzahlen. Das Urlaubs- und Weihnachtsgeld wurde im Berichtsjahr in vollem Umfang beibehalten. Aufgrund der Kurzarbeit mussten unsere Mitarbeiter dennoch finanzielle Einbußen hinnehmen. Als Beitrag zur Kosteneinsparung und Zeichen der Solidarität mit den Beschäftigten verzichtete der Vorstand auf die ihm zustehende Tantieme. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter nahm 2009 wegen der entsprechend zurückgegangenen Arbeitszeiten um 58 % auf 146,5 T-Euro ab.

Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im Hermle-Konzern

	2005	2006	2007	2008	2009
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	647	697	743	799	817
Gesamtleistung in Mio. €	157,1	195,7	247,9	281,9	119,7

Risikobericht

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist weltweit aktiv. Ihre Geschäftstätigkeit birgt wie jedes unternehmerische Handeln vielfältige Chancen und Risiken. Wir beobachten Unsicherheitsfaktoren und Veränderungen im Umfeld bzw. innerhalb des Unternehmens laufend im Rahmen unseres täglichen Geschäfts und bewerten sowie steuern diese so weit wie möglich, um Chancen gezielt zu nutzen und Risiken zu minimieren. Das Management von Chancen und Risiken ist zentraler Bestandteil unserer Unternehmensführung und unerlässlich für eine langfristige positive Entwicklung der Hermle-Gruppe.

Unser Chancen- und Risikomanagement fußt auf dem konzernweiten Planungs- und Controllingsystem, aus dem wir frühzeitig Informationen über externe und interne Entwicklungen erhalten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse diskutieren wir regelmäßig und bereichsübergreifend. Auf Basis dieser offenen Kommunikation entwickeln wir Strategien für den Umgang mit konkreten Chancen bzw. Risiken und setzen diese um. Ergänzt wird das Chancen- und Risikomanagement der Hermle AG durch ein internes Kontrollsystem (IKS). Zu dessen Kernelementen zählen ein grundsätzliches Vier-Augenprinzip und eine generelle Trennung von wichtigen Funktionen, die mittels Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert ist. Hinzu kommen monatliche Analysen der wichtigsten Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen. Auch in der Auftragskalkulation, dem Service, der Lagerhaltung und der Fertigung sind geeignete Kontrollmechanismen implementiert, die auffällige Veränderungen zeitnah offenlegen und so ein rasches Gegensteuern ermöglichen.

Die derzeit erkennbaren Risiken sind für Hermle beherrschbar und stellen keine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar. Folgende Risikofelder beobachten wir laufend:

Konjunkturrisiken – Im Jahresverlauf 2009 haben sich die Risiken aus dem wirtschaftlichen Umfeld zunächst vergrößert. Erst im zweiten Halbjahr entspannte sich die Situation etwas. Die Weltwirtschaft scheint die Talsohle zwar weitgehend durchschritten zu haben, allerdings bestehen nach wie vor enorme gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten; nicht zuletzt wegen hoher staatlicher Defizite in vielen Ländern, die durch Interventionen und Konjunkturprogramme noch gewachsen sind. Die Auswirkungen der Krise auf den Maschinenbau werden

noch lange andauern. Selbst wenn sich die Investitionsbereitschaft der Unternehmen 2010 etwas erhöht, kann angesichts des extrem niedrigen Ausgangsniveaus noch nicht von einer Normalisierung gesprochen werden. Durch das Konzept des atmenden Unternehmens ist Hermle grundsätzlich in der Lage, auf Nachfrageschwankungen sehr flexibel zu reagieren. Damit sind wir für normale Konjunkturzyklen gut gerüstet und haben auch einen Teil des starken Einbruchs im Jahr 2009 abgefedert. Bis zu einem gewissen Grad kann Hermle dank seiner sehr soliden Finanz- und Vermögenssituation auch längere Flauten überstehen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken – Der konjunkturelle Abschwung und der damit verbundene Nachfrageeinbruch führten zu einer weiteren Erhöhung des Preis- und Wettbewerbsdrucks in der Werkzeugmaschinenindustrie. Dieser Entwicklung begegnen wir mit außergewöhnlich hochwertigen Maschinen, maßgeschneiderten Lösungen für unsere Kunden sowie einem sehr kompetenten Service und festigen so die Bindung der Abnehmer an Hermle. Darüber hinaus gelten wir in der Branche nicht zuletzt dank unserer soliden Finanzbasis als äußerst zuverlässiger Partner. Der modulare Aufbau des Produktprogramms macht es Hermle zudem möglich, den hohen individuellen Anforderungen der Kunden zu entsprechen und gleichzeitig eine gesunde Kostenstruktur aufrechtzuerhalten. Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite wirken wir entgegen, indem wir unsere Aktivitäten regional und branchenbezogen erweitern. 2009 hat die Gefahr von Insolvenzen in allen Kundensegmenten zugenommen. Durch unsere breite Aufstellung, eine umfassende Auftragsprüfung und ein intensives Forderungsmanagement steuern wir hier gegen und versuchen, Zahlungsausfälle zu vermeiden. Das Risiko von Nachahmern, das sich wegen der wachsenden Internationalisierung unserer Branche verstärkt, verringern wir durch die Konzentration der F & E-Aktivitäten am Firmensitz und eine strenge Zugangsreglementierung zu sensiblen Daten. Grundsätzlich erschwert die hohe Komplexität unserer Maschinen den Nachbau erheblich.

Produkttrisiken – Innovationsrisiken vermeiden wir durch den regelmäßigen Austausch mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern. Auf Basis der so gewonnenen Informationen richten wir Hermle-Maschinen konsequent an den Anforderungen des Marktes aus. Zusätzlich stärken intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten die technologische Vorreiterrolle von Hermle.

Produktionsrisiken – Die geringere Auslastung der Kapazitäten nutzte Hermle 2009, um sämtliche Abläufe und Produktionsanlagen umfassend zu warten und auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Damit sichern wir uns gegen Produktionsausfälle weitgehend ab. Alle Abläufe sind zudem äußerst effizient organisiert, damit unsere Prozesse reibungslos funktionieren. Das Risiko von Bedienungsfehlern wird durch die große fachliche Kompetenz der Mitarbeiter minimiert.

Qualitätsrisiken – Zur Sicherung der hohen Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen betreiben wir ein systematisches Qualitätsmanagement. Ergänzend finden umfangreiche Prüfungsverfahren und regelmäßige Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter statt.

Personelle Risiken – Die Beschäftigten von Hermle haben ihre Ausbildung überwiegend im Unternehmen durchlaufen, sind sehr gut geschult, motiviert und zuverlässig. Wir fördern das Engagement der Belegschaft durch attraktive Arbeitsplätze, in der Regel langjährige Arbeitsverhältnisse, große Eigenverantwortung sowie Teamarbeit und minimieren so Risiken im Personalbereich.

Einkaufsrisiken – Um die hohe Qualität wichtiger Rohmaterialien und Zulieferteile sicherzustellen und Versorgungsengpässe zu vermeiden, wählen wir unsere Lieferanten sehr sorgfältig aus und arbeiten mit ihnen in meist jahrelangen Partnerschaften eng zusammen. Zusätzlich schützen uns eine Second-Source-Strategie bei wichtigen Teilen und eine rollierende Bedarfsplanung vor Versorgungslücken.

IT-Risiken – Risiken im IT-Bereich verringert Hermle durch modernste Technologien und redundante Systeme in strategisch wichtigen Bereichen sowie durch gezielte Vorkehrungen zum Datenschutz auf ein Mindestmaß.

Finanzrisiken – Unsere äußerst konservative Bilanzierungspolitik, die hohe Eigenkapitalquote und unsere nachhaltige Eigenfinanzierung sichern Hermle gegen Finanz- und Liquiditätsrisiken weitgehend ab. Währungsrisiken vermeiden wir über geeignete Sicherungsgeschäfte. Diese sind im Detail im Anhang unter Punkt 29 beschrieben.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss der Berichtsperiode 2009 gab es bislang keine Ereignisse, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ausgewirkt haben.

Prognosebericht

Rahmenbedingungen: Nach Ansicht der meisten Wirtschaftsforschungsinstitute ist die weltweite Konjunkturkrise weitgehend überwunden. Durch staatliche Interventionen wurde das globale Finanzsystem stabilisiert, und verschiedene Förderprogramme sollen die Realwirtschaft wieder beleben. Für viele Beobachter scheint der Aufschwung schneller voranzuschreiten als erwartet, auch wenn er bei weitem noch nicht selbsttragend ist, sondern von Stützungsmaßnahmen abhängt. So korrigierte beispielsweise der Internationale Währungsfonds seine Konjunkturprognosen Anfang Januar nach oben und geht nun weltweit 2010 von einem Wirtschaftswachstum um 3,9 % aus. In der Eurozone rechnet der IWF mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 1 %, in den USA sogar mit einem Plus von 2,7 %. Die deutsche Wirtschaft soll den Vorhersagen zufolge um 1,5 % zulegen.

Branchenkonzunktur: Für den spätzyklischen Maschinenbau sind die Aussichten 2010 noch nicht günstig. Der Fachverband VDMA erwartet, dass die Branche das Vorjahresniveau in den ersten Monaten deutlich verfehlen wird und erst später im Jahr wieder wachsen kann. Insgesamt rechnet der Verband mit einer Stabilisierung der Produktionsleistung auf dem niedrigen 2009er Level. Im Bereich Werkzeugmaschinen verbesserte sich die Auftragslage laut VDW seit September 2009 kontinuierlich, wobei neue Bestellungen vor allem aus dem Ausland sowie im Projektgeschäft eingingen. Wegen der langen Bearbeitungszeiten geht der VDW aber nicht davon aus, dass sich diese Belebung 2010 auf die Produktionsleistung auswirken wird, und prognostiziert einen nochmaligen Rückgang um 10 %.

Geschäftsverlauf: Aus Sicht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist bei der Nachfrage nach Werkzeugmaschinen seit etwa einem halben Jahr ein vorsichtiger Umkehrtrend zu beobachten. Nach dem Zwischenhoch im vierten Quartal 2009 verlief der Start in das Jahr 2010 insgesamt akzeptabel. Viele unserer Abnehmer haben ihre Lagerbestände inzwischen vollständig abgebaut. Daher dürfte die Investitionsbereitschaft im Laufe der Zeit etwas zunehmen. Seitens unserer Kunden sind zwar kaum Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung zu erwarten, Investitionen für mehr Produktivitäten und Wirtschaftlichkeit sowie in neueste Technologien aber sehr wohl. Dank unserer frühzeitigen und antizyklischen Entwicklungstätigkeit sind wir hierauf gut vorbereitet. Während der Krise haben wir unsere F&E-Aktivitäten

ausgebaut, sodass wir dem Markt 2010 verschiedene Maschinenneuheiten präsentieren können.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass die Nachfragesituation 2010 leicht besser sein wird als 2009. Dabei gehen wir nicht von einem durchgreifenden Umbruch aus, sondern rechnen mit wiederkehrenden zyklischen Einbrüchen. Zudem startet die zögerliche Erholung von einem sehr niedrigen Niveau. Auf dieser Basis streben wir im laufenden Jahr eine moderate Umsatzsteigerung und ein leicht positives Ergebnis an. Die Entwicklung im Jahr 2011 lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht seriös beurteilen.

Finanzlage und Investitionen: Die Finanz- und Vermögenssituation der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG dürfte im laufenden Jahr solide bleiben. Das Investitionsvolumen werden wir 2010 gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhen. Geplante Großprojekte wie das neue Versand- und Logistikzentrum geht Hermle erst dann an, wenn die Geschäftsentwicklung dies begründet. Beginnen werden wir im laufenden Jahr mit der angekündigten Umstrukturierung in der Verwaltung.

Mitarbeiter: Hermle hat entsprechend der langfristig ausgelegten Personalstrategie unverändert das Ziel, die Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen ohne Stellenabbau zu bewältigen. 2010 werden wir unsere Schulungsaktivitäten fortsetzen und die attraktiven Kurse nach unserer erfolgreichen AZWV-Zertifizierung auch unseren Kunden anbieten.

Chancen: Die künftige Geschäftsentwicklung wird entscheidend davon abhängig sein, wie schnell und deutlich sich die Nachfrage nach Werkzeugmaschinen wieder erholt. Sollte die Belebung rascher und nachhaltiger kommen als bislang erwartet, hat Hermle gute Chancen, davon überdurchschnittlich zu profitieren. Denn wir verfügen über hochmoderne, sehr flexible Produktionsanlagen, die wir kurzfristig an Nachfrageänderungen anpassen können. Von Bedeutung ist auch die hohe Identifikation unserer Mitarbeiter mit dem Unternehmen. Unser gesamtes Team richtet seine Arbeitszeiten soweit möglich an der Auftragslage aus. Chancen ergeben sich darüber hinaus durch die große Kompetenz und das weitreichende Know-how unserer Beschäftigten, was gerade im zunehmend wichtigen Servicebereich eine wesentliche Rolle für die Kundenbindung spielt. Positive Impulse erwarten wir zudem durch unsere Produktneuheiten des Jahres 2010, die unseren Abnehmern wertvollen Zusatznutzen bieten, sodass sie ihre Produktivität damit weiter steigern können. Untermauert werden diese Erfolgsfaktoren durch hohe Cashbestände und eine solide Eigenkapitalquote, die nicht nur unsere Unabhängigkeit und Reaktionsschnelligkeit, sondern auch unsere Zuverlässigkeit sicherstellt. Damit besitzen wir gute Grundlagen, um unsere langfristige Strategie zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmens erfolgreich fortzusetzen.

Gosheim, im Februar 2010

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

**KONZERNBILANZ NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS
ZUM 31. DEZEMBER 2009**

DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

AKTIVA

	EUR	Vorjahr EUR
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	936.460,14	1.111.315,79
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	<u>101.292,61</u>	233.827,19
	1.037.752,75	1.345.142,98
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.994.686,05	20.229.584,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.638.445,52	11.069.310,79
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.772.324,79	4.910.026,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	254.654,56
	32.405.456,36	36.463.576,40
III. Sonstige Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	5.000,00	106.000,00
IV. Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.382.411,59	2.971.568,21
V. Aktive latente Steuern	<u>467.011,25</u>	858.088,87
	36.297.631,95	41.744.376,46
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.798.495,21	15.818.561,49
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	6.375.760,15	10.255.912,58
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	9.856.508,61	13.598.977,34
4. Geleistete Anzahlungen	<u>36.674,21</u>	252.460,45
	31.067.438,18	39.925.911,86
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.916.479,04	40.155.224,38
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>32.049,25</u>	38.138,95
	22.948.528,29	40.193.363,33
III. Sonstige kurzfristige Forderungen	3.404.822,72	2.171.470,70
IV. Wertpapiere	3.001.500,00	0,00
V. Zahlungsmittel	<u>57.415.151,73</u>	75.823.572,02
	117.837.440,92	158.114.317,91
	<u>154.135.072,87</u>	<u>199.858.694,37</u>

KONZERNBILANZ NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS
ZUM 31. DEZEMBER 2009

DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

PASSIVA

	EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG	116.848.374,96	145.185.869,78
II. Anteile anderer Gesellschafter	<u>763,23</u>	95.423,15
	116.849.138,19	145.281.292,93
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
I. Langfristige Rückstellungen	2.396.088,97	1.798.262,70
II. Passive latente Steuern	<u>187.323,50</u>	226.596,78
	2.583.412,47	2.024.859,48
C. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
I. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.822.158,23	8.343.052,62
II. Sonstige Verbindlichkeiten	7.660.546,04	15.306.668,36
III. Kurzfristige Rückstellungen	<u>22.219.817,94</u>	28.902.820,98
	<u>34.702.522,21</u>	52.552.541,96
	<u>154.135.072,87</u>	<u>199.858.694,37</u>

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009
DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM**

	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	126.986.739,31	278.368.116,38
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-7.524.369,21	2.172.547,92
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	296.736,21	1.356.123,74
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.119.927,34	6.923.234,54
	124.879.033,65	288.820.022,58
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	49.095.815,50	124.789.767,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.682.026,04	9.090.305,84
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	33.763.138,79	45.125.161,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.936.354,65	7.152.118,83
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.345.092,04	7.463.056,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.644.089,41	28.554.877,19
	116.466.516,43	222.175.286,84
9. Finanzergebnis	1.384.396,78	2.432.025,32
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.796.914,00	69.076.761,06
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.191.829,37	18.707.222,41
12. Jahresüberschuss	6.605.084,63	50.369.538,65
13. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-569,77	-199.776,51
14. Gewinnanteile der Aktionäre der Hermle AG	6.604.514,86	50.169.762,14
Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie*	1,32	10,07
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug*	1,37	10,12
* Details der Berechnung im Anhang unter (25)		

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS 2009 ALS BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- anpassungen	31.12.2009	1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Währungs- anpassungen	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.814.034,01	191.159,72	78.214,18	0,00	11,55	4.926.991,10	3.702.718,22	353.126,06	65.324,68	11,36	3.990.530,96	936.460,14	1.111.315,79
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	1.695.632,72	60.062,10	0,00	0,00	0,00	1.755.694,82	1.461.805,53	192.596,68	0,00	0,00	1.654.402,21	101.292,61	233.827,19
	<u>6.509.666,73</u>	<u>251.221,82</u>	<u>78.214,18</u>	<u>0,00</u>	<u>11,55</u>	<u>6.682.685,92</u>	<u>5.164.523,75</u>	<u>545.722,74</u>	<u>65.324,68</u>	<u>11,36</u>	<u>5.644.933,17</u>	<u>1.037.752,75</u>	<u>1.345.142,98</u>
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.097.724,58	66.280,33	0,00	0,00	-43.588,73	32.120.416,18	11.868.140,23	1.264.320,65	0,00	-6.730,75	13.125.730,13	18.994.686,05	20.229.584,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.595.137,20	904.478,53	186.407,23	254.654,55	-5.271,91	30.562.591,14	18.525.826,41	2.525.753,34	122.858,73	-4.575,40	20.924.145,62	9.638.445,52	11.069.310,79
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.953.656,74	967.134,24	1.461.700,58	0,00	-12.430,92	18.446.659,48	14.043.630,04	2.009.295,31	1.367.386,88	-11.203,78	14.674.334,69	3.772.324,79	4.910.026,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	254.654,56	0,00	0,01	-254.654,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	254.654,56
	<u>80.901.173,08</u>	<u>1.937.893,10</u>	<u>1.648.107,82</u>	<u>0,00</u>	<u>-61.291,56</u>	<u>81.129.666,80</u>	<u>44.437.596,68</u>	<u>5.799.369,30</u>	<u>1.490.245,61</u>	<u>-22.509,93</u>	<u>48.724.210,44</u>	<u>32.405.456,36</u>	<u>36.463.576,40</u>
III. Sonstige Finanzanlagen													
Sonstige Ausleihungen	1.206.000,00	0,00	1.201.000,00 (1)	0,00	0,00	5.000,00	1.100.000,00	0,00	1.100.000,00 (1)	0,00	0,00	5.000,00	106.000,00
	<u>1.206.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.201.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>1.100.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.100.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>106.000,00</u>
	<u>88.616.839,81</u>	<u>2.189.114,92</u>	<u>2.927.322,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-61.280,01</u>	<u>87.817.352,72</u>	<u>50.702.120,43</u>	<u>6.345.092,04</u>	<u>2.655.570,29</u>	<u>-22.498,57</u>	<u>54.369.143,61</u>	<u>33.448.209,11</u>	<u>37.914.719,38</u>

(1) Die Abgänge beinhalten die Endkonsolidierung der bereits vollständig abgeschrieben Ausleihungen gegenüber Innovaris.

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS 2008 ALS BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- anpassungen	31.12.2008	1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Währungs- anpassungen	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.387.907,05	473.256,25	48.898,01	0,00	1.768,72	4.814.034,01	3.342.031,69	401.200,57	42.082,01	1.567,97	3.702.718,22	1.111.315,79	1.045.875,36
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	1.644.071,42	51.561,30	0,00	0,00	0,00	1.695.632,72	931.356,55	530.448,98	0,00	0,00	1.461.805,53	233.827,19	712.714,87
	<u>6.031.978,47</u>	<u>524.817,55</u>	<u>48.898,01</u>	<u>0,00</u>	<u>1.768,72</u>	<u>6.509.666,73</u>	<u>4.273.388,24</u>	<u>931.649,55</u>	<u>42.082,01</u>	<u>1.567,97</u>	<u>5.164.523,75</u>	<u>1.345.142,98</u>	<u>1.758.590,23</u>
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.194.633,41	1.801.715,57	32.039,00	63.025,21	70.389,39	32.097.724,58	10.607.704,87	1.251.454,65	127,47	9.108,18	11.868.140,23	20.229.584,35	19.586.928,54
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.343.568,22	3.485.424,21	2.278.480,67	4.732.098,02	312.527,42	29.595.137,20	17.159.698,17	3.153.228,77	2.075.843,13	288.742,60	18.525.826,41	11.069.310,79	6.183.870,05
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.450.719,57	2.688.052,55	2.258.908,49	0,00	73.793,11	18.953.656,74	13.821.173,82	2.126.723,03	1.961.235,11	56.968,30	14.043.630,04	4.910.026,70	4.629.545,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.842.697,81	254.654,56	47.574,58	-4.795.123,23	0,00	254.654,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	254.654,56	4.842.697,81
	<u>76.831.619,01</u>	<u>8.229.846,89</u>	<u>4.617.002,74</u>	<u>0,00</u>	<u>456.709,92</u>	<u>80.901.173,08</u>	<u>41.588.576,86</u>	<u>6.531.406,45</u>	<u>4.037.205,71</u>	<u>354.819,08</u>	<u>44.437.596,68</u>	<u>36.463.576,40</u>	<u>35.243.042,15</u>
III. Sonstige Finanzanlagen													
Sonstige Ausleihungen	1.206.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.206.000,00	897.506,88	202.493,12 ⁽¹⁾	0,00	0,00	1.100.000,00	106.000,00	308.493,12
	<u>1.206.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.206.000,00</u>	<u>897.506,88</u>	<u>202.493,12</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.100.000,00</u>	<u>106.000,00</u>	<u>308.493,12</u>
	<u>84.069.597,48</u>	<u>8.754.664,44</u>	<u>4.665.900,75</u>	<u>0,00</u>	<u>458.478,64</u>	<u>88.616.839,81</u>	<u>46.759.471,98</u>	<u>7.665.549,12</u>	<u>4.079.287,72</u>	<u>356.387,05</u>	<u>50.702.120,43</u>	<u>37.914.719,38</u>	<u>37.310.125,50</u>

(1) Die Abschreibung betrifft den über die quotale Konsolidierung hinaus zuzurechnenden Verlustanteil an der Innovaris GmbH & Co. KG, der in der Gewinn- und Verlustrechnung als Abschreibung auf Finanzanlagen im Finanzergebnis enthalten ist.

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009 NACH IFRS

 der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim
 für den Zeitraum 01.01.2008 bis 31.12.2009

	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen			Gewinn- rücklagen Gesamt	Absetzung eigene Anteile	kumuliertes übriges Eigenkapital aus			Den Aktionären zustehendes Kapital	Anteile anderer Gesellschafter		Gesamt		
	Stammaktien	Vorzugsaktien		Gesetzliche Gewinn- rücklagen	Sonstige Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- gewinn			Fremd- währungs- umrechnung	derivativen Finanz- instrumenten	Finanzinstrumente "Available for Sale"		am Kapital	am kumulierten Konzern- ergebnis		T-Euro	T-Euro
Stand am 31.12.2007	12.000	3.000	422	1.593	72.000	42.243	115.836	0	-800	228	0	130.686	72	206	130.964		
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss						-34.550	-34.550					-34.550		-383	-34.933		
Einstellung in die Gewinnrücklagen lt. HV Beschluss							0					0			0		
Jahresüberschuss 2008							50.170					50.170		200	50.370		
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					16.500	-16.500	0					0			0		
Währungsveränderungen							0		416			416			416		
Absetzung eigener Anteile							0	-1.191				-1.191			-1.191		
Einstellung in Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften					3	-3	0					0			0		
Cash Flow Hedges							0				-345	-345			-345		
Stand am 31.12.2008	12.000	3.000	422	1.593	88.503	41.360	131.456	-1.191	-384	-117	0	145.186	72	23	145.281		
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss						-34.852	-34.852					-34.852			-34.852		
Einstellung in die Gewinnrücklagen lt. HV Beschluss							0					0			0		
Jahresüberschuss 2009							6.605					6.605			6.605		
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					2.000	-2.000	0					0			0		
Währungsveränderungen							0		-22			-22			-22		
Absetzung eigener Anteile							0	-280				-280			-280		
Einstellung in Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften					-60	60	0					0			0		
Cash Flow Hedges							0			210		210			210		
Sonstige Finanzinstrumente							0				1	1			1		
Erwerb Minderheitenanteile HPV							0					0	-71	-11	-82		
Sonstige Veränderungen (Endkonsolidierung Innovaris)							0					0		-12	-12		
Stand am 31.12.2009	12.000	3.000	422	1.533	90.503	11.173	103.209	-1.471	-406	93	1	116.848	1	0	116.849		

**KONZERN-GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009
DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM**

	EUR	Vorjahr EUR
I. Jahresüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	6.605.084,63	50.369.538,65
II. Sonstiges Gesamteinkommen		
1. Währungsveränderungen	-22.392,89	416.758,72
2. Veränderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	289.366,54	-475.582,14
3. Veränderungen aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	1.500,00	0,00
4. Summe der Ertragsteuern auf sonstiges Gesamteinkommen		
Steuern auf Währungsveränderungen (1.)	0,00	0,00
Steuern auf Veränderungen von derivativen Finanzinstrumenten (2.)	-79.575,80	130.785,09
Steuern auf Veränderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (3.)	-412,50	0,00
Summe der Ertragsteuern auf sonstiges Gesamteinkommen	-79.988,30	130.785,09
5. Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern	188.485,35	71.961,67
III. Gesamteinkommen	6.793.569,98	50.441.500,32
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamteinkommen	566,66	199.853,80
Anteile der Aktionäre der Hermle AG am Gesamteinkommen	6.793.003,32	50.241.646,52

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009 NACH IFRS

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

	2009 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Jahresüberschuss	6.605	50.370
Abschreibungen auf Anlagevermögen	6.345	7.463
+ Abschreibung / - Zuschreibung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2	0
Veränderung langfristiger Rückstellungen	598	200
Abschreibung Finanzanlagen	0	202
Cash-Flow vor Veränderung des Working Capital	13.546	58.235
Eliminierung Nachsteuerergebnis aus Anlageabgängen	-136	-591
Mittelbindung / Mittelfreisetzung aus		
Vorräten	8.858	-4.696
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.245	-738
Sonstige kurzfristige Forderungen	-1.233	580
Aktiven latente Steuern sowie		
Sonstigen langfristigen Vermögenswerten	980	205
Kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.521	-706
Kurzfristigen Rückstellungen	-6.683	-6.259
Sonstigen Verbindlichkeiten	-7.646	-2.381
Passiven latenten Steuern	-39	-344
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	21.371	43.305
Auszahlungen in Investitionen für Sachanlagen	-1.938	-8.230
Einzahlungen aus Abgängen Sachanlagen	346	1.075
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-251	-525
Einzahlungen aus Abgängen immaterielle Vermögenswerte	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Sonstige Finanzanlagen	0	0
Einzahlungen aus Abgängen Finanzanlagen	101	0
Auszahlung aus Kauf fremder Wertpapiere des Umlaufvermögens	-3.000	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-4.742	-7.680
Mittelaufnahme / Mittelfreisetzung aus		
Verkauf (+) / Kauf (-) eigener Anteile	-280	-1.191
Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	0	0
Auszahlung von Dividenden	-34.852	-34.933
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-35.132	-36.124
Wechselkursbedingte Wertänderungen*	-22	416
Veränderungen aus direkten erfolgsneutralen Verrechnungen*	211	-345
Veränderung aus Änderung im Konsolidierungskreis	-95	0
Veränderung der Finanziellen Mittel	-18.409	-428
Finanzielle Mittel zum 01.01.	75.824	76.252
Finanzielle Mittel zum 31.12.	57.415	75.824

* vgl. Eigenkapitalspiegel

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009 NACH IFRS

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

	Inlandsgesellschaften		Auslandsvertrieb		Konsolidierungseffekte		Konzernabschluss	
	2009 T-Euro	2008 T-Euro	2009 T-Euro	2008 T-Euro	2009 T-Euro	2008 T-Euro	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Umsatz mit Dritten	88.768	198.457	38.219	79.911	0	0	126.987	278.368
Betriebsergebnis	8.481	65.079	-1.284	1.833	1.216	-267	8.413	66.645
Jahresüberschuss	5.622	49.091	-323	1.456	1.306	-177	6.605	50.370
Langfristiges Segmentvermögen	33.698	38.601	2.600	3.143	0	0	36.298	41.744
Kurzfristiges Segmentvermögen	105.853	144.512	20.053	21.187	-8.069	-7.585	117.837	158.114
Segmentvermögen (Summe Aktiva)	139.551	183.113	22.653	24.330	-8.069	-7.585	154.135	199.858
Segmentschulden inkl. Rückstellungen / RAP	31.593	46.327	13.925	15.715	-8.232	-7.464	37.286	54.578
Investitionen	1.675	6.697	514	2.058	0	0	2.189	8.755
Abschreibungen	5.654	6.789	691	674	0	0	6.345	7.463
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	726	694	84	81	0	0	810	775

Vgl. Erläuterungen Anhang (27)

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

(1) Allgemeine Grundsätze

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die ihren Sitz in Gosheim, Industriestraße 8-12, Deutschland, hat und in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart, HRB 460397, eingetragen ist, ist die oberste Muttergesellschaft des Hermle-Konzerns. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben hochpräzise Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren.

Der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag 31. Dezember 2009 aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einige Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Konzernwährung ist der Euro. Die Angaben erfolgen in Tausend Euro, sofern nichts anderes erwähnt ist.

Der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat den Konzernabschluss am 04. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 01. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 wurde bereits im Vorjahr vorzeitig angewendet.

Außerdem waren im laufenden Geschäftsjahr folgende Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

- IAS 1: Darstellung der Abschlusses (überarbeitet)
- IAS 23: Änderung des IAS 23: Fremdkapitalkosten
- IAS 32: IAS 1 - Änderung zu den IAS 32 Finanzierungsinstrumente: Darstellung
- IAS 39: IFRS 7 - Verbesserungen der Angaben zu Finanzinstrumenten
- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annulierungen
- IFRS 7: Änderungen zu IFRS 7: Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sowie zum Liquiditätsrisiko
- IFRIC 9: IAS 9 - Bilanzielle Behandlung der Umklassifizierung eingebetteter Derivate
- IFRIC 13: Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14: IAS 19 – Begrenzung von leistungsorientierten Vermögenswerten
- Diverse: Verbesserungen zu IFRS (Mai 2008)

Durch die Anwendung des IAS 1 wird eine „Konzern-Ergebnisrechnung“ erstmals als separater Bestandteil des Konzernabschlusses dargestellt. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da für Hermle dadurch keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erforderlich waren.

Folgende neue Standards und Interpretationen, die von der europäischen Union bereits übernommen wurden, sind noch nicht in Kraft getreten und wurden im Abschluss noch nicht berücksichtigt:

- IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)
- IAS 27: Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet)
- IAS 39: Änderung von IAS 39 – Geeignete Grundgeschäfte

Es wird nicht davon ausgegangen, dass sich aus der Anwendung dieser Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Darüber hinaus existieren folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, die vom IASB herausgegeben wurden, aber von der Europäischen Union noch nicht anerkannt sind. Diese Standards und Interpretationen wurden nicht vorzeitig angewandt:

- IFRS 1: Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender
- IFRS 2: Konzerninterne in bar erfüllte, anteilsbasierte Vergütungen
- IFRS 9: Finanzinstrumente – Klassifikation und Bewertung
- IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- IAS 32: Klassifizierung von Bezugsrechten
- IFRIC 12: Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15: Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16: Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17: Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18: Übertragungen von Vermögenswerten an Kunden
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten

Es ist nicht zu erwarten, dass diese Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG beherrscht und voll konsolidiert werden. Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird.

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
Segment Inland		
Hermle und Partner Vertriebs GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
Hermle Leibinger Systemtechnik GmbH, Tuttlingen	Quotal	49,0 %
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
Innovaris GmbH & Co. KG, Ottobrunn	Endkonsolidiert	50,0 %
Innovaris Verwaltungs GmbH, Ottobrunn	Endkonsolidiert	50,0 %

Die Beteiligungen Innovaris GmbH & Co. KG sowie Innovaris Verwaltungs GmbH gingen durch Insolvenz ab und wurden im Geschäftsjahr endkonsolidiert. Durch den Erwerb von 7% Anteilen der HPV ging diese Gesellschaft zum 01.01.2009 in den Vollbesitz der Hermle AG über.

Segment Auslandsvertrieb

Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen, Schweiz	Voll	100,0 %
Hermle WWE AG, Baar, Schweiz	Voll	99,8 %
Hermle Vostok ooo, Moskau, Russland	Voll	99,8 %
Hermle Nederland BV, Venlo-Blerick, Niederlande	Voll	100,0 %
Hermle Italia S.R.L., Rodano, Italien	Voll	100,0 %
Hermle Machine Co. LLC, Franklin Wisconsin, USA	Voll	100,0 %

Es ergaben sich ansonsten gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 ("Business Combinations") nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens

mens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein entstehender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst. Entstehende Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden - so weit wesentlich - eliminiert. Aufwendungen und Erträge, sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Für die Anteile konzernfremder Gesellschafter an Konzerngesellschaften ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet worden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Anteilen Dritter am Kapital und den Rücklagen auch den anteiligen Bilanzgewinn.

(5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig ihr Geschäft betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus entstehende Währungsgewinne oder -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Betriebsstätten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungsabschlüsse verwandt:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
US\$	1,4406	1,3917	1,3966	1,4729
SFR	1,4836	1,4850	1,5089	1,5773

(6) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

AKTIVPOSTEN

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden nach IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger Nutzen zufließt und deren Kosten zuverlässig bestimmt werden können, werden mit den Herstellkosten aktiviert. Die Herstellkosten erfassen dabei alle dem Herstellprozess direkt zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der damit in Verbindung stehenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden bei Entstehung grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden aktiviert, soweit die technische Umsetzbarkeit sowie die Vermarktungsfähigkeit und -absicht gesichert sind. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der technischen Erprobung der neuen Produkte im Haus und der erfolgreichen Vorstellung bei Versuchskunden erbracht. Aktivierte Entwicklungen werden beginnend mit der öffentlichen Vorstellung über einen erwarteten Produktlebenszyklus von 3 bis 4 Jahren linear abgeschrieben und jährlich durch einen Impairment-Test überprüft.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nut-

zungsdauer, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem zu erwartenden Verbrauch des zukünftigen Nutzens vorgenommen. Die Eigenleistungen wurden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie Finanzierungsaufwendungen werden als laufender Aufwand erfasst.

Leasinggegenstände, für die die Voraussetzungen eines Finance-Lease erfüllt sind, werden gemäß IAS 17 als Sachanlagen mit dem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die „Nutzungsdauer“ des Leasingobjektes bzw. über die ggf. kürzere „Vertragslaufzeit“ des Leasingvertrages abgeschrieben.

Grundstücke oder Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 4 Jahre
Gebäude	12 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3 bis 14 Jahre
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Wirtschaftsgüter mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Impairment-Tests

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird regelmäßig zum Bilanzstichtag geprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus der Nutzung oder der Veräußerung des betroffenen Vermögenswertes. Sofern dieser unter den Buchwert gesunken ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Steigt der Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenem Vermögenswert, so findet eine Wertaufholung statt. Ausgenommen von der Wertaufholung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert.

Entstehende Firmenwerte werden ebenfalls jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Dabei wird der Goodwill zuzüglich des zugeordneten anteiligen Buchwerts mit dem erzielbaren Nutzwert, abgeleitet aus dem abgezinnten Free Cashflow der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gesellschaft, verglichen. Dieser Rechnung liegt ein mehrjähriger Planungszeitraum zugrunde. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Nutzwert den Buchwert unterschreitet. Beim Erwerb des 7% Anteils der HPV im Geschäftsjahr entstand kein Firmenwert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen unverbriefte Forderungen, die als vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 werden erfolgswirksam vorgenommen, sobald objektiv substantielle Hinweise dafür vorliegen.

Vorräte

Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende steuerlich aktivierungspflichtige Verwaltungskosten auf Basis einer normalen Auslastung. Fertige Erzeugnisse werden zu Standardkosten bewertet. Auf länger lagernde Bestände und bei verminderter Verwertbarkeit oder zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Bei Entfall der Gründe werden diese wieder aufgeholt. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Mögliche und erkennbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für sämtliche anderen Forderungen werden pauschalisierte Wertberichtigungen gebildet, auf Grundlage der Dauer des durchschnittlichen Zahlungseingangs, des aktuellen Geschäftsumfelds und den Erfahrungen in der Vergangenheit. Unverzinsliche

oder niedrig verzinsliche Forderungen und Vermögenswerte mit Laufzeiten über einem Jahr werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem Vertragspartner zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Entsprechend IAS 39 werden Finanzinstrumente bei Zugang den folgenden Kategorien zugeordnet:

Kredite und Forderungen

bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Originäre Finanzinstrumente

Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich der Wertminderungen, angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen, insbesondere bei Forderungen auf Lieferungen und Leistungen, werden in Abhängigkeit von der Wahrscheinlichkeit einer vollständigen oder teilweisen Realisierbarkeit gebildet. Die Wertberichtigungen basieren in erheblichem Maße auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die neben dem Zahlungsverzug und der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden auf aktuellen Konjunkturlagen und Einschätzungen der weiteren Entwicklung beruhen. Forderungen werden endgültig ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese Finanzinstrumente kommen im Hermle-Konzern derzeit nur in Einzelfällen vor und haben keine wesentliche Bedeutung.

Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Als Zeitwert gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann. Im Hermle-Konzern kommen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte derzeit nur in Einzelfällen vor und haben deshalb keine wesentliche Bedeutung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. In diese Kategorie fallen vor allem Wertpapiere. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert dauerhaft oder wesentlich unter dem Buchwert, so wird die Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Darüber hinaus wird eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen zum Zeitpunkt der Veräußerung vorgenommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Ansatz am Bilanzstichtag erfolgt dementsprechend zum Nennwert inkl. Umsatzsteuer oder mit dem höheren beizulegenden Wert.

IAS 39 lässt nur in eng definierten Ausnahmefällen Umwidmungen zwischen bestimmten Kategorien von Finanzinstrumenten zu. Ebenso wie im Vorjahr wurden keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Beim Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene, außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder geplanter operativer Grundgeschäfte und damit verbundener Risiken setzt Hermle derivative Finanzinstrumente ein. Derzeit werden im wesentlichen Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionsgeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen, werden durch die Hermle AG zum Handelstag zu Anschaffungskosten erfasst und danach zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Derivative

Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen, solche mit einem negativen Zeitwert unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen des Hedge Accounting werden Wertveränderungen von Fair Value Hedges, die zur Absicherung von Wertschwankungen von Bilanzpositionen dienen, ebenso wie die Wertschwankungen von bilanzierten Grundgeschäften ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertveränderungen von Cashflow Hedges werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral direkt gegen das kumulierte übrige Eigenkapital verrechnet, sofern die Vorgaben des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 vorliegen.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen und Risiken gegenüber Dritten, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und verlässlich geschätzt werden können. Sie werden in Höhe ihres wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages gebildet und nicht mit evtl. Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung entstehende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease werden mit dem Barwert zum impliziten Zinssatz bei Vertragsabschluss ausgewiesen.

Latente Steuern

Auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch aktive latente Steuern für Steuererminderungsansprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge bilanziert, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti und Preisnachlässe vermindern die Umsatzerlöse.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinserträge und Aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(7) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die aktivierten Entwicklungskosten aus der Entwicklung von neuen Werkzeugmaschinenprodukten ausgewiesen. Sie betragen zum Ende des Geschäftsjahres netto T-Euro 101 (Vj. T-Euro 234). Die unmittelbar als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen T-Euro 7.169 (Vj. T-Euro 8.920).

Eine Übersicht über die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gehaltenen Beteiligungen ist unter (3) dargestellt.

Die bisherigen Joint-Venture Unternehmen Innovaris GmbH & Co. KG und die Innovaris Verwaltungs GmbH gingen durch Endkonsolidierung ab. Die Geschäftsaktiva, Mitarbeiter und Rechte wurden zum 01.07.2009 durch die Hermle Maschinenbau GmbH gekauft. Ziel ist wie bisher die Entwicklung eines produktionssicheren neuen Verfahrens zur Herstellung komplexer metallischer Körper. Der Patentschutz ging auf die Hermle Maschinenbau GmbH über.

Die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH erbringt als Gemeinschaftsunternehmen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Projektierung und der Ergänzung der Hermle Standardmaschinen um kundenspezifische Elemente wie die Einbindung in Fertigungssysteme sowie damit zusammenhängende Vorrichtungen oder Programme zur Anpassung an spezifische Fertigungsteile.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 202) vorgenommen.

(8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Position beinhaltet ausschließlich noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40, Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesanstalt für Arbeit sowie Überschussbeteiligungen von Lebensversicherungen.

(9) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2009 T-Euro	31.12.2008 T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.798	15.819
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	6.376	10.256
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.856	13.599
Geleistete Anzahlung auf Vorräte	37	252
	<u>31.067</u>	<u>39.926</u>

Der Buchwert der zu Nettoveräußerungspreisen angesetzten Vorräte beträgt T-Euro 8.148 (Vj. T-Euro 8.980). Der Betrag der vorgenommenen Wertaufholungen beträgt T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0). Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von T-Euro 236 (Vj. T-Euro 0) ergebniswirksam vorgenommen. Geleistete Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Prototypmaschinen und andere fertige Erzeugnisse, die nicht zur direkten Veräußerung zur Verfügung stehen, sondern dazu bestimmt sind, dem Geschäfts-

betrieb längerfristig zu dienen, aus den Vorräten in das Anlagevermögen als aktivierte Eigenleistung umgegliedert. Sie sind dort zusammen mit den Maschinen ausgewiesen, die in 2009 als Anlagevermögen in der Teilefertigung der Hermle AG eingesetzt wurden.

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2009 T-Euro	31.12.2008 T-Euro
	<hr/>	<hr/>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	22.916	40.155
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32	38
	<hr/>	<hr/>
	22.948	40.193
 Sonstige kurzfristige Forderungen		
Derivative Finanzinstrumente	200	48
Steuererstattungsansprüche	980	538
Rechnungsabgrenzungsposten	508	470
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.717	1.115
	<hr/>	<hr/>
	3.405	2.171
 Gesamt	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
	26.353	42.364

Der Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 440 (Vj. T-Euro 692). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr.

Die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert angesetzt. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den positiven Marktwerten gegenläufige Wertminderungen in den Bilanzpositionen der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus als Hauptpositionen kurzfristige Darlehen und Forderungen gegenüber Lieferanten aus Rücksendungen.

Nachfolgend ist die Zusammensetzung der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen klassifiziert nach Überfälligkeit dargestellt:

		Buchwert Gesamt	Davon: weder wertgemin- dert noch überfällig	Davon: nicht wertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
		<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<3 Monate <u>T-Euro</u>	3-6 Monate <u>T-Euro</u>	6-12 Monate <u>T-Euro</u>	>12 Monate <u>T-Euro</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2009	22.948	9.961	2.157	1	101	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2008	40.193	16.236	7.986	0	25	0

Die nachfolgende Tabelle gibt die Veränderung in den Wertberichtigungen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und an sonstigen kurzfristigen Forderungen wieder:

	<u>2009</u> <u>T-Euro</u>	<u>2008</u> <u>T-Euro</u>
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	4.862	4.199
Im Berichtszeitraum in der GuV erfasster Betrag	+356	+713
Ausbuchung von Forderungen	-1.068	-114
Währungsumrechnungseffekte	-16	+64
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	<u>4.134</u>	<u>4.862</u>

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	<u>2009</u> T-Euro	<u>2008</u> T-Euro
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	1.198	159
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	4	26

(11) Wertpapiere

Im laufenden Jahr hat die Gesellschaft eigene Aktien über die Börse zurück erworben. Diese sind passiv vom Eigenkapital abgesetzt (vgl. Eigenkapitalspiegel). Ausgewiesen sind unter dieser Position die erworbenen fremden Wertpapiere.

(12) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	<u>31.12.2009</u> T-Euro	<u>31.12.2008</u> T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	57.398	75.811
Kassenbestand	<u>17</u>	<u>13</u>
	<u><u>57.415</u></u>	<u><u>75.824</u></u>

(13) Eigenkapital

Das Grundkapital ist gegenüber Vorjahr unverändert und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von Euro 0,05 ausgestattet.

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Verkauf eigener Anteile aus früheren Geschäftsjahren.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 28.153 (Vj. 21.695) eigene Anteile. Diese wurden ab dem 07. Oktober 2008 auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 09. Juli 2008 und des Beschlusses des Vorstands vom 06. Oktober 2008 aufgrund des eingetretenen Kursrückgangs über die Börse zurück erworben.

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurden T-Euro 2.000 (Vj. T-Euro 16.500) aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres neu in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten die Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Das kumulierte übrige Eigenkapital enthält die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Financial Instruments. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert, nach Abzug von latenten Steuern. Aufgrund der Laufzeit aller Cashflow Hedges von unter einem Jahr werden die ausgewiesenen Jahresendbestände jeweils im Folgejahr erfolgswirksam. Die neuen Jahresendbestände resultieren aus Veränderungen des jeweiligen Jahres und somit nicht aus Vorjahren.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und seiner Bestandteile sind im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

(14) Anteile anderer Gesellschafter

Die verbleibende Position entfällt auf den anderen Gesellschaftern zu stehenden Anteil am Eigenkapital der Hermle WWE AG. Durch den Erwerb der Minderheitenanteile an der HPV, Hermle + Partner Vertriebs GmbH, ist diese Position im Geschäftsjahr entfallen.

(15) Rückstellungen

	Stand 1.1.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Andere Veränderungen	Stand 31.12.2009
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Steuerrückstellungen	3.584	462	110	3.824	2	6.838
Sonstige Rückstellungen						
im Personalbereich	10.326	7.688	71	3.105	-24	5.648
im Vertriebs- und Einkaufsbe- reich	14.646	10.190	618	6.286	-3	10.121
für sonstige Bereiche	2.145	955	275	1.106	-12	2.009
	<u>27.117</u>	<u>18.833</u>	<u>964</u>	<u>10.497</u>	<u>-39</u>	<u>17.778</u>
	<u>30.701</u>	<u>19.295</u>	<u>1.074</u>	<u>14.321</u>	<u>-37</u>	<u>24.616</u>
dv. kurzfristige Rückstellungen	28.903	19.232	1.067	13.881	-265	22.220
dv. langfristige Rückstellungen	1.798	63	7	440	228	2.396

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Prämienzahlungen. Die Vertriebs- und Einkaufsrisiken betreffen Gewährleistung, Kulanz und andere nachlaufende Leistungen, Abnahme- oder Rückkaufverpflichtungen, Abfindungen und eine Reihe sonstiger Einkaufs- und Vertriebsrisiken. Im übrigen Bereich sind sonstige offene Leistungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Grunde und/oder ihrer endgültigen Höhe nach noch nicht feststehen.

Die anderen Veränderungen beinhalten Währungs- und Zinseffekte in Höhe von T-Euro +24 (Vj. T-Euro +175) sowie einen Abgang aus Endkonsolidierung in Höhe von T-Euro -61. Zusätzlich betreffen die anderen Veränderungen eine Umgliederung von T-Euro 228 von den kurzfristigen, in die langfristigen Rückstellungen innerhalb des Geschäftsjahres.

(16) Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	<u>31.12.2009</u> T-Euro	<u>31.12.2008</u> T-Euro
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	4.587	8.054
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>235</u>	<u>289</u>
	<u>4.822</u>	<u>8.343</u>
Sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	2.318	6.848
Derivative Finanzinstrumente	50	383
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.744	4.217
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	109	167
Übrige Verbindlichkeiten	2.352	3.586
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	<u>88</u>	<u>106</u>
	<u>7.661</u>	<u>15.307</u>
Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	7.661	15.307
1 bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>7.661</u>	<u>15.307</u>

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten gemäß IAS 39 den negativen Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten. Diese dienen weitgehend Sicherungszwecken. Soweit es sich

um Fair Value Hedges handelt, stehen ihnen gegenläufige Wertentwicklungen in den Bilanzpositionen der Grundgeschäfte gegenüber.

Die erhaltenen Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(17) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	68.397	150.886
Andere Länder	58.590	127.482
	<u>126.987</u>	<u>278.368</u>

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	964	2.419
Ertrag aus Auflösung Wertberichtigungen	2.212	2.154
Ertrag aus Anlageabgängen	210	850
Währungsgewinne aus Kursdifferenzen und Financial Instruments	17	0
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.717	1.500
	<u>5.120</u>	<u>6.923</u>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus Vermietung und Verpachtung, aus Weiterbelastungen von Kosten sowie Versicherungsentschädigungen enthalten.

(19) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen betreffen:

	<u>2009</u> T-Euro	<u>2008</u> T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	49.096	124.790
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>5.682</u>	<u>9.090</u>
	<u><u>54.778</u></u>	<u><u>133.880</u></u>

(20) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen beinhalten:

	<u>2009</u> T-Euro	<u>2008</u> T-Euro
Löhne und Gehälter	33.763	45.125
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>5.936</u>	<u>7.152</u>
	<u><u>39.699</u></u>	<u><u>52.277</u></u>

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	235	229
Angestellte	486	468
Auszubildende	<u>89</u>	<u>78</u>
Summe	<u><u>810</u></u>	<u><u>775</u></u>

Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2006 nicht individualisiert, sondern für den Gesamtvorstand. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 465 (Vj. T-Euro 2.538). Davon entfallen T-Euro 465 (Vj. T-Euro 467) auf Grundvergütungen inkl. PKW Nutzung. Der Vorstand hat für das Berichtsjahr als Beitrag zur Kosteneinsparung und Zeichen der Solidarität mit den durch starke Kurzarbeit betroffenen Beschäftigten auf eigenen Vorschlag auf eine Erfolgsvergütung verzichtet. Im Vorjahr fielen erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von T-Euro 2.071 an. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T-Euro 75 (Vj. T-Euro 78).

(21) Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr sind darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T-Euro 25 (Vj. T-Euro 1) enthalten.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Bildung Wertberichtigungen auf Forderungen	1.670	2.789
Währungsverluste	525	1.057
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	13.449	24.709
	<u>15.644</u>	<u>28.555</u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für Vertrieb, Service und Verwaltung, für Mieten und Leasingraten sowie Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Daneben sind so genannte Kostensteuern im Wesentlichen für Kfz- und Grundsteuern enthalten.

Für die Prüfung der Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sind im Jahr 2009 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 130 (Vj. T-Euro 135) als Aufwand erfasst. Im Vorjahr fielen im Zuge einer Prüfung des Konzernabschlusses 2007 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung Honorare in Höhe von T-Euro 20 an. Im laufenden

Jahr wurden vom Abschlussprüfer keine anderen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen erbracht.

(23) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	4
Abschreibung auf Finanzanlagen	0	-202
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.448	2.713
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-66	-83
	<u>1.384</u>	<u>2.432</u>

Die Abschreibung auf Finanzanlagen betraf im Vorjahr die Verlustanteile am Ergebnis der Innovaris GmbH & Co. KG. Daneben wurde im Vorjahr der verbliebene Restwert der Innovaris GmbH & Co. KG vollständig abgeschrieben. Weitere Details sind im Anlagespiegel der Gesellschaft dargestellt.

(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen:

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Laufende Steuern	2.929	18.792
Latente Steuern	263	-85
	<u>3.192</u>	<u>18.707</u>

Die nachfolgende Tabelle leitet vom errechneten bzw. erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand über und erläutert die wesentlichen Unterschiede in zusammengefasster Form:

	<u>2009</u> T-Euro	<u>2008</u> T-Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.797	69.077
Rechnerische Ertragssteuer in %	27,50%	27,50%
Errechnete Ertragsteuer	2.694	18.966
Steuerfreie Erträge	-192	-300
Nicht abzugsfähige Ausgaben	+760	+159
Sonstige aperiodische Steuern	-75	-437
Änderung von Steuersätzen	0	+75
Differenzen a. Steuersätzen/Währungsumrechnung	-251	+126
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	+256	+118
Gesamter Steueraufwand	<u>3.192</u>	<u>18.707</u>

Die errechnete Ertragsteuer sowie die latenten Steuern wurden auf Basis eines unveränderten Steuersatzes von 27,50% für Inlandsgesellschaften gebildet. Der Steuersatz beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Die ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	31.12.2009 T-Euro	31.12.2008 T-Euro
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	0	38
Konsolidierungen	58	111
Anlagevermögen	210	200
Vorräte und Forderungen	0	184
Rückstellungen	185	220
Verbindlichkeiten	0	0
Derivative Finanzinstrumente	14	105
Sonstiges	0	0
Summe	<u>467</u>	<u>858</u>
Verrechnungen mit passiver latenter Steuer	<u>-0</u>	<u>-0</u>
Summe	<u><u>467</u></u>	<u><u>858</u></u>
 dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	 14	 57
Passive latente Steuern		
Konsolidierungen	49	49
Anlagevermögen	47	84
Vorräte und Forderungen	28	40
Wertpapiere	0	0
Rückstellungen	8	18
Derivate Finanzinstrumente	55	36
Sonstiges	0	0
Summe	<u>187</u>	<u>227</u>
Verrechnungen mit aktiver Steuer	<u>-0</u>	<u>-0</u>
Summe	<u><u>187</u></u>	<u><u>227</u></u>
 dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	 49	 13

Die aktiven latenten Steuern werden unter der Position langfristige Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen, die passiven latenten Steuern innerhalb der Position langfristige Verbindlichkeiten.

Steuerlich vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von T-Euro 2.349 (Vj. T-Euro 183) sind aufgrund ungewisser Realisationsmöglichkeiten nicht angesetzt worden. Aufgrund von Änderungen des Körperschaftsteuerrechts in 2006 wurden noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40 mit einem Barwert in Höhe von T-Euro 1.760 (Vj. T-Euro 1.945) aktiviert.

(25) Ergebnis je Aktie

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Jahresüberschuss:		
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	6.605	50.370
Minderheitenanteile am Ergebnis	-0	-200
Ergebnis nach Minderheitenanteilen	6.605	50.170
Aufgelaufene Vorzugsdividenden	-49	-49
Ergebnis nach Minderheiten und Vorzugsdividenden	6.556	50.121
Gewichteter Durchschnitt in Stück:		
Ausstehende Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Ausstehende Vorzugsaktien	971.847	978.305
Summe aller Aktiengattungen	4.971.487	4.978.305
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie	1,32	10,07
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug	1,37	10,12

Durch den Rückkauf von eigenen Anteilen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 ergab sich eine Steigerung des „verwässerten“ relativ zum „unverwässerten“ Ergebnis je Aktie.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 6.458 Stück (Vj. 21.695 Stück) eigene Aktien über die Börse zurück erworben. Aufgrund der geringeren ausstehenden Aktienzahl wurde das Ergebnis je Aktie wie oben dargestellt verbessert. Im Übrigen kam es zu keinen weiteren Veränderungen in den Eigenkapitalinstrumenten. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlbare Mehrdividende von 0,05 Euro je Aktie verglichen mit den Stammaktien. Dieser Mehranteil am Gewinn wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zunächst einheitlich gekürzt und nur beim Ergebnis je Vorzugsaktie wieder hinzuaddiert.

(26) Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Geldströme und deren Auswirkung auf den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente sind in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode, der Cashflow aus Investitions- sowie aus Finanzierungstätigkeit wird dagegen zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Die unter (12) erläuterten Zahlungsmittel aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten bilden den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente.

Steuerzahlungen, Zinszahlungen sowie erhaltene Dividendenzahlungen werden in voller Höhe als Mittelab- bzw. -zuflüsse aus der Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Cashflows aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Finanzerträgen von T-Euro 1.384 (Vj. T-Euro 2.577) sowie Cash Flows aus Steuern von T-Euro -2.840 (Vj. T-Euro -26.444) enthalten.

(27) Segmentberichterstattung

Hermle hat bereits seit dem Vorjahr IFRS 8 „Operating Segments“ angewendet. IFRS 8 folgt in der Segmentberichterstattung verpflichtend dem „Management Approach“. Hiernach werden Informationen zu den operativen Segmenten auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur veröffentlicht. Maßgeblich hierbei ist die interne Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium der Gesellschaft, das bei Hermle durch den Vorstand repräsentiert wird.

Vor diesem Hintergrund orientiert sich die vorliegende Segmentberichterstattung an der Segmentierung entsprechend den Vertriebsaktivitäten. Die Segmente unterteilen sich einerseits in die homogenen Aktivitäten der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen, die die Funktion von Vertragshändlern und Vertriebsniederlassungen abdecken, und den verbleibenden Inlandsgesellschaften, die ihre Ergebnisse jeweils laufend berichten. Die Gesellschaften und Niederlassungen werden nach ihrer Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet. Dem Segment Auslandsvertrieb gehören dabei die Gesellschaften Hermle Machine Company LLC, Hermle Nederland BV, Hermle Italia S.R.L., Hermle (Schweiz) AG, Hermle WWE AG (Schweiz) und Hermle Vostok ooo (Russland) sowie die Vertriebsniederlassungen der Hermle AG in Österreich, der Tschechischen Republik und seit 2009 zusätzlich in Dänemark an.

Umsätze und Leistungen zwischen den Segmenten werden dabei auf Basis von marktüblichen Konditionen verrechnet. Hermle misst den Erfolg der Segmente primär anhand des Betriebsergebnisses.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten werden in der Spalte Konsolidierungseffekte eliminiert. Außerdem werden in der Spalte Konsolidierungseffekte auch die Posten ausgewiesen, die den genannten Segmenten nicht zugeordnet werden können. Der Segmentberichterstattung liegen grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zugrunde. Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, wobei die segmentübergreifenden Beziehungen in der Spalte Konsolidierungen enthalten sind. Ausgenommen von den Vermögenswerten sind jedoch im Bereich der Finanzanlagen alle Anteile, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, die voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Aufgrund der Kundenstruktur und der Geschäftsaktivitäten von Hermle ergab sich in den Berichtsjahren keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden oder Regionen.

(28) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2009 T-Euro	31.12.2008 T-Euro
Haftungsverhältnisse		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	422	382
fällig ab 1 bis 5 Jahre	136	203
fällig nach 5 Jahren	0	0

(29) Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Der folgende Abschnitt enthält weitere wesentliche Erläuterungen zu den bilanzierten Finanzinstrumenten und deren Ergebniswirkung in der GuV im Sinne von IFRS 7. Aus den nachfolgenden Übersichten ergeben sich die Zusammensetzung der Finanzinstrumente nach Bilanzpositionen und Bewertungskategorien, der beizulegende Zeitwert sowie die Bewertungsergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Wertansatz Bilanz nach IAS 39					
	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Fair Value
	31.12.2009	Anschaf-	erfolgs-	erfolgs-	31.12.2009
		fungs-	Wirksam	neutral	
		kosten			
Aktiva	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	0	0			0
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	0			0
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.949	22.949			22.949
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.551	1.551			1.551
Derivative Vermögenswerte	200		22	178	200
Wertpapiere	3.002			3.002	3.002
Zahlungsmittel	57.415	57.415			57.415
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	-				-
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.813	4.813			4.813
Sonstige Verbindlichkeiten	2.305	2.305			2.305
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	50			50	50
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39:					
Kredite und Forderungen	82.038				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.007				
Finanzielle Verbindlichkeiten	7.118				

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Fair Value
	31.12.2008	Anschaft-	erfolgs-	erfolgs-	31.12.2008
		fungs-	Wirksam	neutral	
		kosten			
Aktiva	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	101	101			101
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	127	127			127
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.193	40.193			40.193
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.098	1.098			1.098
Derivative Vermögenswerte	48			48	48
Wertpapiere	-				-
Zahlungsmittel	75.824	75.824			75.824
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	0				0
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.343	8.343			8.343
Sonstige Verbindlichkeiten	3.590	3.590			3.590
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	383		174	209	383
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39:					
Kredite und Forderungen	117.343				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5				
Finanzielle Verbindlichkeiten	11.933				

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Aus	aus Folgebewertungen			aus Abgang	2009	2008
	Zinsen/ Dividenden	Zum Fair Value	Währungs- Umrech- nung	Wertbe- richtigung			
	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Kredite und Forderungen	-1.450		350	-538	1.194	-444	-155
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-0				-0	-0	-828
Finanzielle Verbindlichkeiten	66					66	83
Gesamt	-1.384	0	350	-538	1.194	-378	-900

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Währungsumrechnungen, Erträge aus Zahlungseingängen und Wertaufholungen sowie Zinserträge. Die Nettoergebnisse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen vor allem die im Finanzergebnis enthaltenen Erträge und Abschreibungen auf Finanzinstrumente sowie die dort aufgeführten Zinserträge und Zinsaufwendungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsstrategien

Finanzrisikomanagement

Der Hermle-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2009 über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote in Höhe von 75,9 %. Der Bestand an liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag betrug T-Euro 57.415. Die liquiden Mittel werden kurzfristig bei Schuldner angelegt, mit guter oder zumindest durch „Garantien“ oder Kapitaleinlagen von Bund, Ländern, Gebietskörperschaften oder Soffin gewährleisteter Bonität. Aufgrund dieser Umstände ist der Hermle Konzern hinsichtlich der Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen und der Dividendenausschüttung nicht auf verzinliches Fremdkapital angewiesen. Der Hermle Konzern ist stets darauf bedacht, ausreichend finanzielle Reserven vorzuhalten, um kurzfristig auf etwaige Änderungen der wirtschaftlichen Situation reagieren zu können.

Nachfolgend wird auf die Finanzrisiken eingegangen, soweit diese für den Hermle Konzern von Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus der Anlage der liquiden Mittel in Form von variablen und festverzinslichen Anlagen. Weitere Zinsrisiken bestehen nicht, da insbesondere kein verzinsliches Fremdkapital vorhanden ist. Die liquiden Mittel waren zum Jahresende mit Restlaufzeiten unter einem Jahr angelegt, überwiegend sogar mit Laufzeiten bis zu drei Monaten und damit praktisch einer variablen Verzinsung gleichgestellt.

Eine Veränderung der Zinssätze um 0,5 % über die Laufzeit eines Jahres hätte für die zum Jahresende gehaltenen liquiden Mittel zur Folge, dass sich das Zinsergebnis des Folgejahres um bis zu 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) verbessern oder verschlechtern könnte.

Ausfallrisiken

Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen im Hermle Konzern nicht, da mit keinem Endkunden mehr als 10 % des Umsatzes des Konzerns erzielt wird. Darüber hinaus werden die Ausfallrisiken durch die fortlaufende Beobachtung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden und ein konsequentes Forderungsmanagement weiter reduziert.

Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in Wertpapiere bzw. bei Schuldern guter oder durch „Garantien“ und Kapitalerhöhungen durch Bund, Land, kommunaler Träger oder Soffin aufrechterhaltener Bonität, sodass hier aus heutiger Sicht nicht von Ausfallrisiken auszugehen sein sollte. Zudem werden derzeit eher kurze Anlagefristen gewählt. Das für uns indirekte, falls eintretend hoch brisante Ausfallrisiko kompletter Staaten kann durch uns nicht beurteilt werden, ist im Laufe der letzten beiden Jahre aber weiter gestiegen. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiken

Der Hermle Konzern verfügt über überdurchschnittlich hohe Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Aktuelle Liquiditätsrisiken sind aufgrund dieses Sachverhalts nicht zu erkennen.

Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft existieren bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf in Form von zukunftigen Zahlungsströmen entstehen werden. Die Sicherung von Wechselkursrisiken bezieht sich auf Zahlungsflüsse; Fremdwährungsrisiken, die nicht zu Zahlungsflüssen führen, werden nicht gesichert (Risiken aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in die Konzernberichterstattungswahrung Euro).

Die Wechselkursrisiken des Hermle Konzerns beziehen sich im Wesentlichen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung, den derivativen Instrumenten sowie dem Zufluss von Zahlungsmitteln in fremder Währung. Zur Absicherung dieser Währungsrisiken werden derivative Instrumente eingesetzt. Diese dienen zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen, die in der Regel grundsätzlich gesichert werden, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber schwebenden oder antizipierten Cashflows. Absicherungen für nur erwartete Cashflows werden je nach Einschätzung der Kurssituation innerhalb eines Horizonts von bis zu 12 Monaten abgesichert, darüber hinaus in Ausnahmefällen und geringerem Umfang.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital haben. Zum 31. Dezember 2009 und auch zum 31. Dezember 2008 waren alle wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung durch Devisentermingeschäfte abgesichert, die als Fair Value Hedges klassifiziert wurden. Aus diesen geschlossenen Währungspositionen resultieren jeweils kompensatorische Effekte, so dass sich insoweit keine Veränderungen in Eigenkapital und Jahresergebnis ergeben. Die Bewertung von Cashflow Hedges sowie die Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen sind jedoch sensitiv in Bezug auf die Änderungen von Wechselkursen.

Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2009 wäre für das Geschäftsjahr 2009 ein Verlust von 0,1 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,1 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Werterhöhung ein Ertrag von 0,1 Mio. Euro (Vj. Ertrag 0,1 Mio. Euro). Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5% im Jahr 2009 wäre eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals zum 31.12.2009 um 0,3 Mio. Euro (Vj. Erhöhung

0,4 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Aufwertung der Fremdwährungen eine Minderung um 0,3 Mio. Euro (Vj. Minderung 0,5 Mio. Euro).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	31.12.2009 T-Euro	31.12.2008 T-Euro
Devisenterminverkäufe:		
Nominalvolumen	7.881	13.774
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Positive Marktwerte	200	48
dv. Fair Value Hedges	(22)	(0)
dv. Cashflow Hedges	(178)	(48)
Negative Marktwerte	50	383
dv. Fair Value Hedges	(0)	(174)
dv. Cashflow Hedges	(50)	(209)

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Handelspartner entstehen können. Zur Reduzierung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente nur mit Banken der erläuterten Bonität abgeschlossen.

Die Veränderungen der Marktwerte werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sind zukünftige geplante Cashflows in Fremdwährung Gegenstand einer effektiven Sicherung im Sinne des IAS 39, werden die Regeln eines Cashflow Hedges angewandt. Die Marktwerte der entsprechenden Sicherungsgeschäfte werden dann zunächst ergebnisneutral mit dem Eigenkapital unter der Position „kumuliertes übriges Eigenkapital“ verrechnet und erst später bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

(30) Schätzungen

Schätzungen fließen in die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie die Festsetzung der sonstigen Rückstellungen ein. Diese betreffen im Falle der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Schuldner, bei den länger lagernden Vorräten oder Vorräten mit geringerer Umschlaghäufigkeit die zukünftige Verwertbarkeit und im Falle der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sowohl Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen als auch angenommene Erfüllungsbeträge, die sofern möglich auf der Basis vergangener Erfahrungswerte ermittelt sind. Da die tatsächliche zukünftige Entwicklung dieser Bestimmungsgrößen von den prognostischen Annahmen abweichen kann, können sich in Folgejahren ergebniswirksame Neubewertungen der entsprechenden Positionen ergeben.

(31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor bzw. sind in den Kapiteln „Nachtragsbericht“ und „Prognosebericht“ im Lagebericht dargestellt.

(32) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ in Betracht. Die Beziehungen zu diesem Kreis an nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen, die vom Hermle-Konzern beherrscht werden oder auf die der Hermle-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sind in der Anteilsbesitzliste (3) aufgeführt.

Das Volumen des Hermle-Konzerns mit nahe stehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Die vom Konzern erbrachten Leistungen an quotall konsolidierte Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 117 (Vj. T-Euro 106), die vom Konzern bezogenen Leistungen von quotall konsolidierten Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 2.247 (Vj. T-Euro 2.952). Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen im Konzern an quotall konsolidierte Gesellschaften T-Euro 32 (Vj. T-Euro 208), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen quotall konsolidierte Gesellschaften T-Euro 235 (Vj. 288).

(33) Erklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wird. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüber hinausgehenden Empfehlungen des Corporate Governance Kodex halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt. Den Empfehlungen unter 2.3 wird nicht entsprochen, da die stimmberechtigten Stammaktien der Hermle AG nicht börsennotiert sind. Den Empfehlungen unter 3. und 4. wird nicht entsprochen, da die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollständig ausreichend beurteilt werden. Die Kodex-Regelungen zu 5. sind daneben unserer Meinung nach auf internationale DAX-Großkonzerne zugeschnitten, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind. Auch den Empfehlungen unter Punkt 6. wird nicht entsprochen, da die gesetzlichen Regelungen ausreichend sind. Hinzu kommt, dass hier verschiedene Themen geregelt werden, die für Hermle auch wegen der Zusammensetzung der Vorzugsaktionäre, bei denen keine fremdsprachlichen Aktionäre bekannt sind, irrelevant sind. Den Empfehlungen unter 7. wird nicht entsprochen, da ebenfalls nicht relevante Felder wie Aktienoptionen geregelt werden, zusätzlich aber Kostengründe entgegen stehen und vom Kodex angesprochene „externe Experten“ nicht bemüht werden. Insgesamt hat sich Hermle wegen der in Relation gerin-

geren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation sowie den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für die nur sehr begrenzte Realisierung des DCGK entschieden.

Hermle entspricht allerdings neben allen gesetzlichen Regelungen verschiedenen Einzelempfehlungen des Kodex, die im Folgenden aufgeführt werden:

3.10.: Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über 5 Jahre

4.2.1.: Vorstand mit mehreren Personen

6.4. : Nutzung geeigneter Kommunikationsmedien

Diese Erklärung steht der Allgemeinheit dauerhaft unter der Hermle Homepage www.hermle.de unter Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/Pflichtveröffentlichungen/Kodex §161AktG (2009 -) zur Einsicht zur Verfügung.

(34) Angaben zu den Organen der Gesellschaft:

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Sprecher des Vorstands

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Mitglied des Aufsichtsrats der VOLLMER Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dieter Jeschke, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital Beteiligungs-AG, Leinfelden-Echterdingen

Günther Leibinger, Stellv. Vorsitzender

Unternehmer

Weitere Aufsichtsratsmandate: Mitglied des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen

Lothar Hermle

Industriemeister

Ortwin Guhl

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen i.R.

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital AG,

Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sirius AG, Villingen-Schwenningen,

Mitglied des Aufsichtsrats der TOLATEC AG, Horb am Neckar

Siegfried Bradler *)

Mechaniker

Adolf Weber *)

Betriebsratsvorsitzender

Walter Schneider, Senator e.h., Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Stuttgarter Bank AG i.R.

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

(35) VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID):

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 01. März 2010

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst worden ist, geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 14. April 2010

BANSBACH SCHÜBEL BRÖSZTL & PARTNER GMBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

(Ziegler)
Wirtschaftsprüfer

(Ungerer)
Wirtschaftsprüfer



Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Telefon +49 (0)7426 95-0
Telefax +49 (0)7426 95-1309

info@hermle.de
www.hermle.de